

schule in Brünn tätig. R. war maßgeblich an der Organisation des Jugendamtes in Brünn beteiligt. Um die Jugendfürsorge in Mähren und Schlesien auszubauen, ließ sie sich vom Lehramt beurlauben. Sie gründete die auf Selbsthilfe musterhaft aufgebaute Dt. Landeskomm. für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Brünn und war ab 1913 deren leitende Sekretärin. Diese Körperschaft, der 42 Bez. Jugendfürsorge unterstanden, umfaßte die Berufsvormundschaft, die Gesundheitsfürsorge, die sich auf Mutterschutz, Säuglingspflege, Erholungsstätten, Heil- und Krüppelfürsorge erstreckte, die Erziehungsfürsorge, die Pflegekindschaft, Berufsberatung, Jugendlichensfürsorge, Jugendgerichtshilfe und Sachhilfe. In Großullersdorf (Velké Losiny) wurde ein Kleinkinder- und Säuglingsheim errichtet, 1936 waren vier Ferienkolonien in Betrieb. R., deren unermüdlischer Einsatz für die Probleme der Kinder und Jugendlichen auch im Ausland viel beachtet wurde (1923 Dr. h. c. der Univ. Tübingen), hielt im Bund österr. Frauenver. in Wien wiederholt Vorträge und Kurse über Kinder- und Jugendschutz.

W.: Bestrebungen zur künftigen Gestaltung der österr. Jugendfürsorge, in: *Der Bund* 11, 1916; etc.

L.: *Brünner Heimatbote vom 15. 9. 1953*; G. Frank, *Dt. Jugendfürsorge in Böhmen und Mähren*, in: *Bll. für Wohlfahrtspflege*, 1955; E. Pechhold, M. R., *ein Leben und ein Werk*, in: *Nachrichtendienst des dt. Ver. für öff. und private Fürsorge in Frankfurt a. M.*, 1955; *Frauenbewegung, Frauenbildung und Frauenarbeit in Österr.*, hrsg. von M. Braun, E. Fürth und M. Höning, 1930, S. 89; *Köpfe der Politik, Wirtschaft, Kunst und Wiss. in Europa. Tschechoslowak. Republik, 1936; Eine Stadt als Vermächtnis. Das Buch vom dt. Brünn*, 2. Aufl. 1959, S. 232ff.; Dr. M. R. und die Dt. Landeskomm. für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Mähren (= *Brünner Buchring* 67), 1970.

(H. Greutter-Diewald)

Rollett Alexander, Physiologe. * Baden (NÖ), 14. 7. 1834; † Graz, 1. 10. 1903. Entstammte einer Ärztfamilie, Enkel des Folgenden; stud. 1852–57 Med. an der Univ. Wien. 1857 wurde er im Physiolog. Inst. Ass. E. W. v. Brücke (s. d.), 1858 Dr. med. 1863 o. Prof. der Physiol. und Histol. an der neuerrichteten mediz. Fak. der Univ. Graz. Hier richtete er auch das Physiolog. Inst. ein, dessen mustergültiger Neubau 1872 vollendet war. 1867/68, 1874/75, 1882/83, 1893/94 Dekan, 1872/73, 1883/84, 1894/95 und 1902/03 Rektor. 1873 gab R. die *Histol. an V. Ebner-Rofenstein* (s. d.) ab, da er sich nicht mehr in der Lage sah, dieses sich rasch entwickelnde Sonderfach im Rahmen der Physiol. zu pflegen. R., der seine Lehrjahre bei Brücke in engem Kontakt auch mit Ludwig, K. v. Rokitsansky (s. d.), Skoda und dem Pflanzenphysiolo-

gen Unger verbracht hatte, arbeitete zunächst über Themen aus dem Gebiet der Physiol. der Muskeln, der Bindegewebe und der Optik. Es folgten grundlegende Arbeiten zur Physiol. und Histol. des Blutes und der quergestreiften Muskulatur, der Labdrüsen, der Magenschleimhaut und der Nervenenden in den Sehnen. Er erkannte als einer der ersten österr. Wissenschaftler die Richtigkeit der Darwinischen Deszendenztheorie. R. war ein ausgezeichneter Lehrer, dessen Schule durch strenge Kritik der Methodik gekennzeichnet ist, sowie ein hervorragender Experimentator und Organisator. Zu seinen Schülern zählten u. a. Ebner-Rofenstein, Sečenov (Physiol. des Blutes und der Reflexe), Boldyrew (Ernährungslehre und Magenverdauung) und Spiro (Magenverdauung). R. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1864 korr., 1871 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1882 korr. Mitgl. der Societas Medicorum Svecana und 1892 der Bayer. Akad. der Wiss. 1882 Reg. Rat, 1893 HR, ab 1894 Präs. der steiermärk. Ärztekammer. 1879–81 Gemeinderat der Stadt Graz, 1872, 1883, 1894 und 1902 Landtagsabg. (dt. national-liberal), machte er sich um das Spitals-, Fürsorge- und Sanitätswesen in der Stmk. verdient. Seine älteste Tochter, Oktavia Aigner-R. (1877–1959), war die erste selbständig praktizierende Ärztin (ab 1907) in Graz.

W.: Über freie Enden quergestreifter Muskelfäden im Innern der Muskeln, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 21, 1856; Untersuchungen zur näheren Kenntniss des Baues der quergestreiften Muskelfaser, ebenda, 24, 1857; Untersuchungen über die Structur des Bindegewebes, ebenda, 30, 1858; Physiolog. Versuche über binoculäres Sehen, ebenda, 42, 1861; Beitr. zur Lehre vom Sehen der dritten Dimension, gem. mit O. Becker, ebenda, 43, Abt. 2, 1861; Versuche und Beobachtungen am Blute, ebenda, 46, Abt. 2, 1863; Zur Physiol. der Contrastfarben, ebenda, 55, Abt. 2, 1867; Ueber Zersetzungsbilder der rothen Blutkörperchen, in: Untersuchungen aus dem Inst. für Physiol. und Histol. in Graz 1, 1870; Über die verschiedene Erregbarkeit functionell verschiedener Nervenmuskel-Apparate, 3 Tle., in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 70–72, Abt. 3, 1875–76; Über die Bedeutung von Newton's Construction der Farbenordnungen dünner Blättchen für die Spectraluntersuchung der Interferenzfarben, ebenda, 75, Abt. 3, 1877; Zur Kenntniss des Zuckungsverlaufes quergestreifter Muskeln, ebenda, 89, Abt. 3, 1884; Untersuchungen über den Bau der quergestreiften Muskelfasern, 2 Tle., in: *Denkschriften Wien, math.-nat. Kl.* 49, 51, 1885–86; Beitr. zur Physiol. der Muskeln, ebenda, 53, 1887; Untersuchungen über Contraction und Doppelbrechung der quergestreiften Muskelfasern, ebenda, 58, 1891; Zur Kenntniss der physiolog. Verschiedenheit der quergestreiften Muskeln der Kalt- und Warmblüter, in: *Archiv für die gesammte Physiol. des Menschen und der Thiere* 71, 1898; Beitr. zur Physiol. des Geruchs, des Geschmacks, der Hautsinne und der Sinne im Allg., ebenda, 74, 1899; Die Localisation psych. Vorgänge im Gehirne, ebenda, 79, 1900; etc. Hrsg.: Untersuchungen aus dem Inst. für Physiol. und Histol. in Graz, 1870.

L.: *N. Fr. Pr. vom 1. (Abendausg.) und 2. 10. 1903*; H. Bertha, *100 Jahre Medizin. Fak. der Univ. in Graz*, in: